Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ländliche Entwicklung in Bayern

Für vitale Gemeinden und Regionen

Smarte Gemeinde

- auf dem Weg in die digitale Zukunft

Roland Spiller

43. Bundestagung der DLKG

19. Oktober 2023

Unser Fahrplan

- Wieso leistet die Ländliche Entwicklung einen Beitrag zur digitalen Transformation?
- Das Projekt „Smarte Gemeinde – auf dem Weg in eine digitale Zukunft“
- Digitale Transformation und Ländliche Entwicklung

GAK-Rahmenplan FB 1

Zweck der Förderung … unter Berücksichtigung der

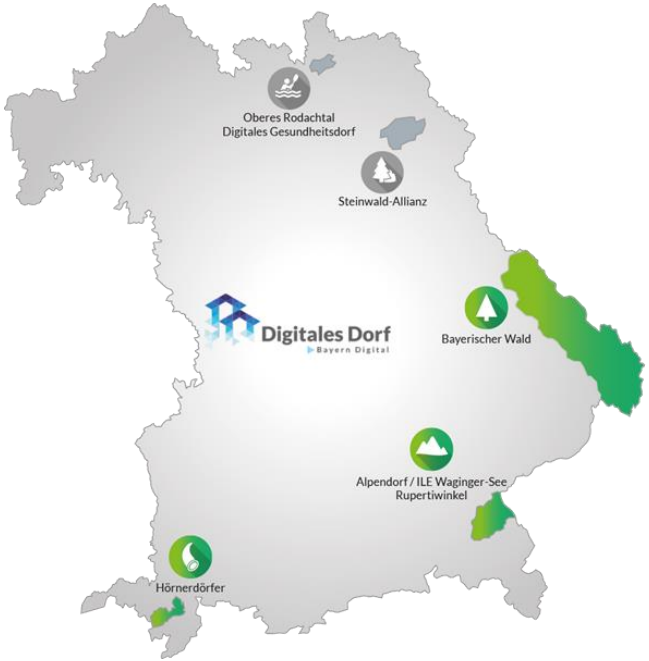
→ …

→ Digitalisierung

die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und weiterzuentwickeln.

Wie der Name „GAK-Rahmenplan“ schon vermuten lässt, er gibt den Rahmen, die Leitplanken vor. Die konkrete Ausgestaltung passiert vor Ort, in der Heimat mit den Menschen, die dort leben.

Digitales Dorf Bayern 2016 - 2023



- Gezielt Digitalisierung nutzen, um **gleichwertige Lebensverhältnisse** in ländlich geprägten Regionen Bayerns zu sichern
- Realisierung eines digital unterstützten Dorfs der Zukunft mit Modellcharakter für ganz Deutschland: **„living lab“**
- Umsetzung mit Bürgern für Bürger: **„bottom-up“**
- **Inspiration** für andere Kommunen Bayerns

=> Erfahrungen und Erkenntnisse in die Fläche bringen

Wieso leistet die Ländliche Entwicklung einen Beitrag zur digitalen Transformation?

Home-Office? Nutzerorientierte Dienstleistungen? Kommunikation?

- Grenzen zwischen Freizeit, Familie und Beruf verschwimmen
- Wohnen, Arbeiten, Leben spielt gemeinsam wieder eine stärkere Rolle und weckt neue Bedürfnisse

Was macht eine vitale, anpassungsfähige und widerstandfähige Gemeinde oder Region aus?

Fünf Leitprinzipien helfen uns dabei passende Antworten zu finden.
Trägt das Projekt, die Maßnahme etwas bei oder widerspricht es:

- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- Ressourcenschutz und Artenvielfalt, Biodiversität
- Sicherung der Daseinsvorsorge
- Regionale Wertschöpfung
- Sozialer Zusammenhalt

Digitalisierung als Querschnittsaufgabe

kann,
muss aber nicht,
dabei unterstützen,

damit unsere Gemeinden und damit die ländlichen Räume weiterhin den neuen Bedürfnissen gerecht werden und widerstandfähig in die Zukunft gehen können.

Wieso leistet die Ländliche Entwicklung einen Beitrag zur digitalen Transformation?

- **Wir, die Ländliche Entwicklung in Bayern, wollen** die Gemeinden und Regionen mit Hilfe der digitalen Transformation auf dem Weg zu einer vitalen Gemeinde und Region unterstützen.

- **Wir wollen**, dass die Erkenntnisse aus dem „Digitalen Dorf Bayern“ in die Fläche gebracht werden und damit den ländlichen Raum stärken. Deshalb auch dieses Projekt „Smarte Gemeinde“.

- **Wir wollen** Dorfgemeinschaften bei der Initiierung von digitalen Lösungen zur Sicherung der Grundversorgung und des sozialen Zusammenhalts unterstützen.

- **Wir wollen** die Anwendung neuer, auch digitaler Beteiligungsformate, in der Dorferneuerung, Flurneuordnung und in der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE), beispielsweise bei Planungen oder bei Bürgerratsprozessen.

„Smarte Gemeinde“ bringt das Digitale Dorf in die Fläche

SMARTE GEMEINDE – AUF DEM WEG IN DIE DIGITALE ZUKUNFT

Smarte Gemeinden Unterfranken

Smarte Gemeinden Niederbayern

Projekt-Rahmenbedingungen

- Projektstart: 01. Dezember 2021
- Projektlaufzeit: 24 Monate
- Kooperation mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern & Unterfranken
- Gefördert vom Bayerischem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ländliche Entwicklung in Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Die Digitalisierungsstrategie als essentielle Grundlage

PROJEKTZIELE

Projektziele

Anschubhilfe zur digitalen Transformation

–

- ✓ Erfassung des kommunalen Digitalisierungsstands
- ✓ Bedarfsgerechte kommunale Digitalisierungsstrategie
- ✓ Wissenstransfer in ILE-Kommunen
- ✓ Entwicklung eines „Digitalisierungs-Leitfadens"
- ✓ Selbstermächtigung zur digitalen Transformation

Ländliche Entwicklung in Bayern

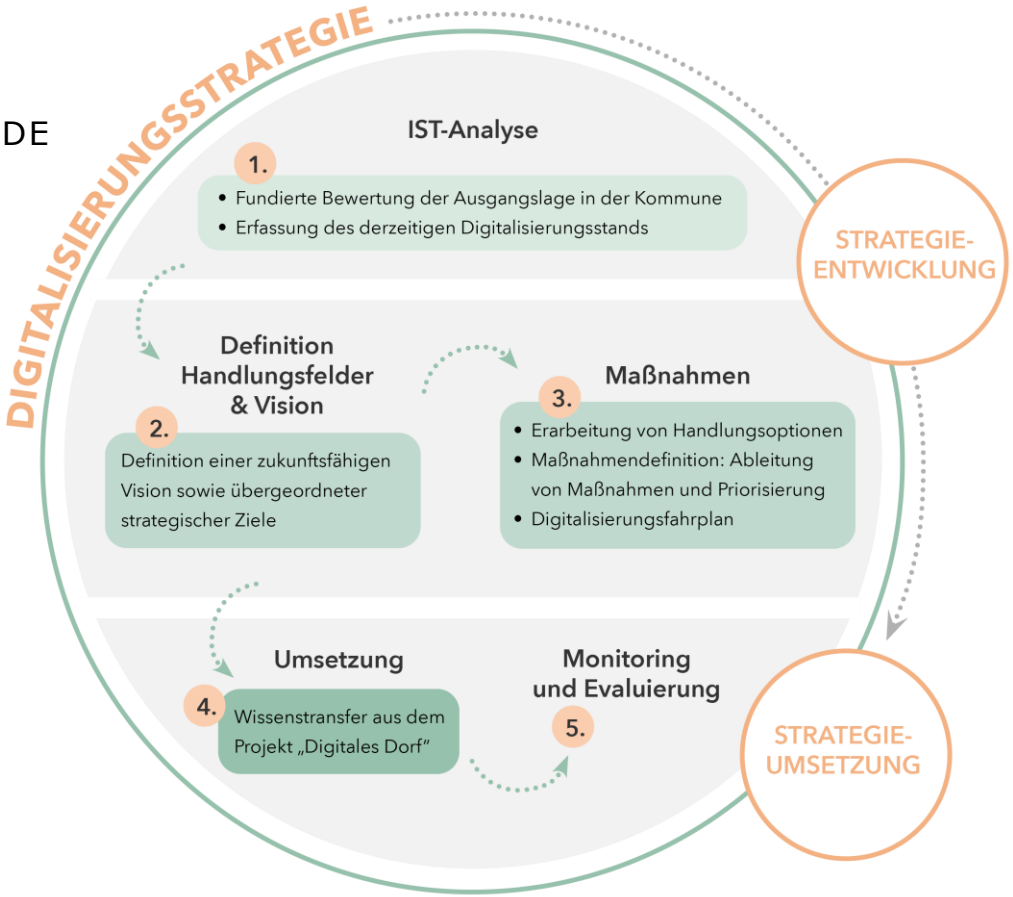
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Der Weg ist das Ziel!

AUF DEM WEG ZUR SMARTEN GEMEINDE



Ländliche Entwicklung in Bayern

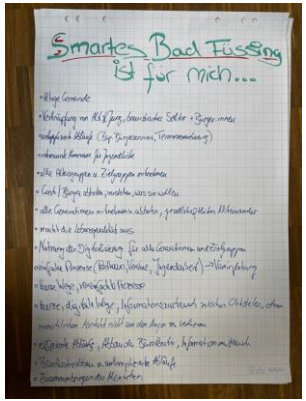
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Voller Tatendrang in die digitale Zukunft

IMPRESSIONEN AUS DEN KOMMUNEN



Ländliche Entwicklung in Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Was bisher geschah

SMARTE GEMEINDE

10 Kennenlerngespräche

40 Experteninterviews

20 Workshops

10 Strategiepapiere

Ländliche Entwicklung in Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Orientierungsrahmen im digitalen Zeitalter

KOMMUNALE DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

Ländliche Entwicklung in Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Vision, Handlungsfelder, Maßnahmen

BAUSTEINE DER STRATEGIE

*– „Unser **smartes Bad Füssing** setzt auf passgenaue und moderne **Technologie-Lösungen**, um die **Teilhabe** aller Bürgerinnen und Bürger, Betriebe und Vereine zu **fördern** und das **gesellschaftliche Leben** zu **bereichern**.*

*Als attraktiver und lebenswerter **Gesundheits- und Tourismusstandort** überzeugen wir durch **zukunftsgerichtete und bedarfsgerechte Digitalisierung** und vereinen dabei Weltoffenheit mit Heimatverbundenheit, Innovation mit Nachhaltigkeit. Dabei denken wir **immer integrativ, inklusiv** und über **alle Generationen** hinweg."*

(Vision der Gemeinde Bad Füssing)

30 Strategiepapier / Tiefenbach

4.3 HANDLUNGSFELD
JUGEND & SENIOREN

— AUSGANGSLAGE

Fest etablierte kommunale Jugend- und Seniorenbeauftragte

Engagierte Vereine und Ehrenamtliche

Sehr gute Angebote in der Gemeinde in Bezug auf Seniorenarbeit (bestehender Fahrdienst, Schulungsangebote zur Stärkung der digitalen Teilhabe in der ILE)

Gute Jugendarbeit mit Potential zur Verbesserung

— ZIELSETZUNG

Raum der Begegnung schaffen (Jung & Alt, Real & Virtuell)

Generationsübergreifende Vernetzung relevanter Akteure (Verbindungen knüpfen & Berührungspunkte schaffen, Verständnis füreinander schaffen)

Solidarität im sozialen Miteinander stärken

Generationsübergreifender bedarfsgerechter Informations- und Wissensaustausch

Gewährleistung der digitalen Teilhabe für Jung & Alt (Leichte Handhabung von Lösungen, Niedrigschwelligkeit, Bedarfsorientierung)

Hilfestellung zu individuellen Anliegen und Fragen durch interessensgeleitetes Vorgehen

Analoge Strukturen durch digitale Lösungen ergänzen und optimieren

Ausschöpfen von Potentialen der kommunalen Jugendarbeit

Jung trifft Alt

Strategiepapier / Tiefenbach 31

Unter der Federführung der Jugend- und Senioren-beauftragten soll in der Gemeinde ein Schulungsangebot für Senior:innen zur Verbesserung der Medienkompetenz und zur Sicherstellung der digitalen Teilhabe geschaffen werden. In einem ersten Schritt sollen Technik- und IT-affine jugendliche als Trainer:innen für das Projekt gewonnen werden. Es empfiehlt sich, ein hybrides Schulungsangebot anzubieten. Dieses setzt sich aus kurzen Kurseinheiten im interaktiven Frontalunterricht mit praktischen Übungen und einer persönlichen Sprachstunde zusammen, in der die Teilnehmenden bei individuellen Problemstellungen unterstützt werden.

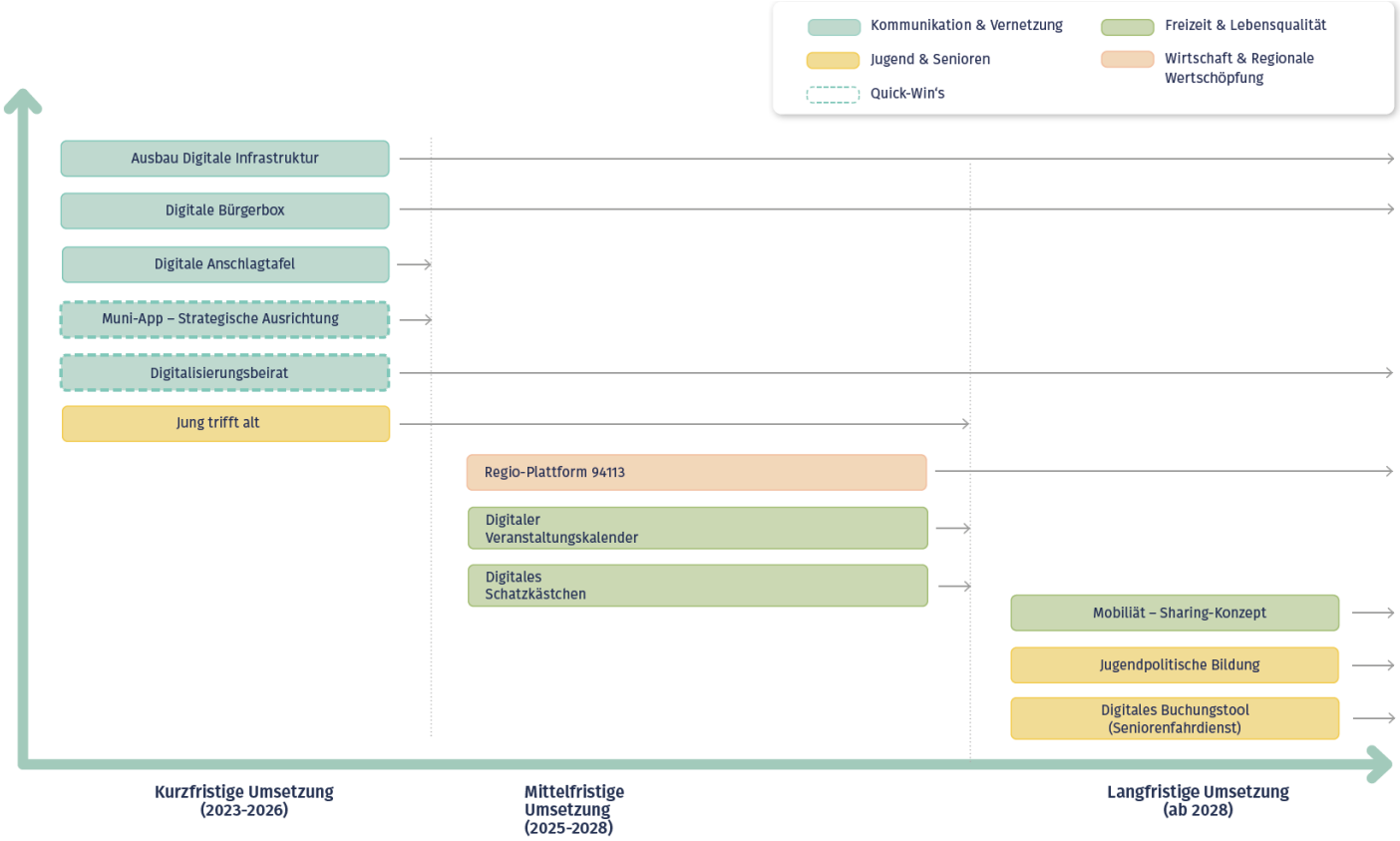
Die persönliche Komponente im Lehransatz spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Schulungsteilnehmenden können regelmäßig stattfindende Sprachstunden mit Stammtischcharakter besuchen und sich dort bei technikbezogenen Problemen aller Art von den ehrenamtlichen Jugendlichen beraten lassen. Dabei kommen die Teilnehmenden einerseits mit Gleichaltrigen in Kontakt, wodurch bestenfalls ein Netzwerk zur Selbsthilfe entsteht. Andererseits entsteht durch die Interaktion der Schulungsteilnehmenden mit den jugendlichen Trainer:innen eine Plattform zum Austausch zwischen den Generationen.

Handlungsfeld	Jugend & Senioren
Beschreibung & Ziele	Etablierung eines Workshopangebots und eines „Digitalstammtisches" für Senior:innen Sicherung der digitalen Teilhabe durch Vermittlung von Medienkompetenz Austausch zwischen Generationen fördern (Jugendliche Trainer:innen)
Beteiligte Personen	Jugendliche, Senior:innen
Federführung	Kommune, Jugend- und Seniorenbeauftragte
Nutzenabschätzung	Hoher Nutzen für Senior:innen, Jugendliche
Aufwandsabschätzung (monetär/personell)	Mittlerer Aufwand
Zeitliche Einordnung	Kurzfristiger Umsetzungsbeginn (2025-2026)
Erfolgsindikatoren	Anzahl der durchgeführten Workshops, Anzahl der Teilnehmenden, Zufriedenheit der Teilnehmenden, Anzahl der gefundenen Trainer:innen, Langfristige Verstetigung des Angebots, Anzahl der Stammtischtreffen, Gesteigerte Medienkompetenz der Senior:innen

Ländliche Entwicklung in Bayern
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU
TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Basis und Wegweiser im digitalen Wandel

DIGITALISIERUNGSFAHRPLAN



Relevante Handlungsfelder in den Smarten Gemeinden

Die Kommune als Kommunikationsplattform

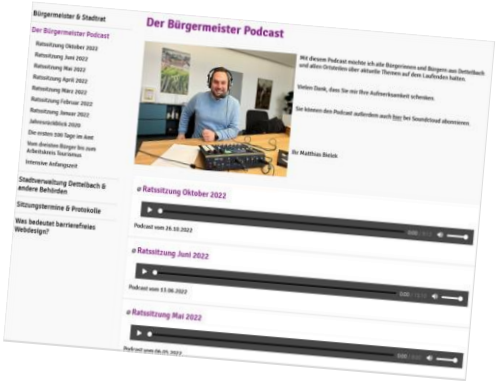
INFORMATION – KOMMUNIKATION - PARTIZIPATION

- Zunehmende Erwartungshaltung der Öffentlichkeit bezüglich einer **unkomplizierten, schnellen, bürgernahen und serviceorientierten** Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürger:innen
- Kommunikation und Bürgerbeteiligung als wesentlicher Bestandteil der Definition einer „smarten Kommune“

Kommunen als Kommunikations- und Informationsraum

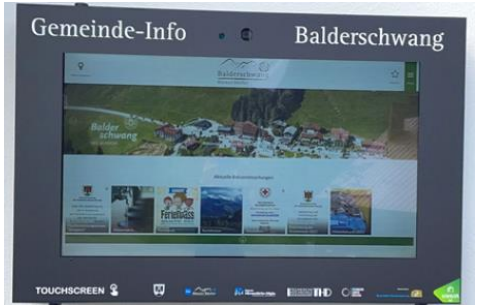
INFORMATION – KOMMUNIKATION - PARTIZIPATION

Gemeinde-Website



Podcasts, (Video-)blogs etc.

Digital Signage



Bürger-Apps

Kommunale Social-Media-Kanäle

Ländliche Entwicklung in Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Digitale Teilhabe für Alle!

SOZIALES

- Bedarfsgerechte Bildungsangebote schaffen
- Vermittlung von **digitalen Grundkompetenzen** für alle Alters- und Zielgruppen
- Sicherstellung der **digitalen Barrierefreiheit** auf sämtlichen digitalen Kommunikationskanälen

Ländliche Entwicklung in Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Der Traum vom papierlosen Büro

DIGITALE VERWALTUNG

- Modernisierung und Digitalisierung von Verwaltungsabläufen und -dienstleistungen
- **Change-Management-Prozess** in der Verwaltung → „Digitalisierung beginnt im Kopf"
- Erhöhung der Effizienz, Transparenz und Bürgerfreundlichkeit in Verwaltungen
  - ✓ Bereitstellung von **Online-Dienstleistungen** → OZG-Umsetzung
  - ✓ Optimierung von **Workflows** in der Verwaltung

Ländliche Entwicklung in Bayern
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU
TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Keine Blaupause für die Digitalisierung

PROJEKT-ERKENNTNISSE

- **Heterogenität** der Kommunen → individuelle strukturelle Ausgangsbedingungen
- Ähnliche Schwerpunktthemen der Kommunen → Chance für **Synergieeffekte**
- **Bedarfsorientierung** und **Ganzheitlichkeit**
- Praxisorientierte und **niederschwellige Strategieentwicklung**
- Strategie muss fortlaufend angepasst und weiterentwickelt werden
- *„Digitalisierung macht sich nicht von alleine"* → objektive, qualifizierte **Umsetzungsbegleitung** erforderlich

Ländliche Entwicklung in Bayern
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU
TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF THD

Digitalisierung auf ILE-Ebene

PROJEKT-ERKENNTNISSE

- Bewusstsein für Relevanz **interkommunaler Zusammenarbeit** vorhanden
- Einbettung in vorhandene Konzepte (ILEK), um **Synergieeffekte** zu erzeugen und ganzheitliche Entwicklung zu gewährleisten
- Digitalisierung in nahezu allen ILEKs als eigenes Handlungsfeld oder als **Querschnittsthema** verankert
- Teilweise **Pionierarbeit** und **Sensibilisierung** in den ILEs erforderlich
- **Unterstützungsbedarf** der ILEs im Bereich Digitalisierung

Ländliche Entwicklung in Bayern
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU
TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF

Von der Smarten Gemeinde zur Smarten ILE

AUSBLICK

smarte gemeinde
sozial · innovativ · partizipativ

smarte ILE
sozial · innovativ · partizipativ

Ländliche Entwicklung in Bayern
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU
TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF THD

Das Projekt „Smarte ILE“

HARD FACTS

- Adressaten: die 10 ILEs aus dem Projekt **„Smarte Gemeinde“**
- **Bewerbungsverfahren** im 4. Quartal/2023
- Auswahl von je **zwei Pilot-ILEs** in Unterfranken und Niederbayern
- Projektstart: Januar 2024
- Projektlaufzeit: 24 Monate

–

Das Projekt „Smarte ILE“

RAHMENBEDINGUNGEN

Wissenschaftliche Begleitung
durch den
Technologie Campus Grafenau
der Technischen Hochschule Deggendorf
–
Im Auftrag der **Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung**
Bereich Zentrale Aufgaben
–
Kooperation mit dem **Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern & Unterfranken**
–
Gefördert vom **Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**

–

Frau Prof. Ahrens beschreibt in ihrem Buch „Smart Region: Angewandte digitale Lösungen für den ländlichen Raum“ gute Beispiele aus den Modellprojekten „Digitales Dorf Bayern“ für den Chancenraum „ländlicher Raum“ und formuliert sinnvolle nächste Schritte in eine digitale Zukunft!

Ergänzt um eine **mögliche Rolle der Ländlichen Entwicklung** bedeutet dies:

1. **Aussitzen geht nicht:**
   Die Digitalisierung schreitet in allen Lebensbereichen voran. Es ist an der Zeit, diese Entwicklung aktiv zu gestalten.

2. **Gleichwertige Lebensverhältnisse:**
   Ziel ist die Stärkung ländlicher Regionen und Gemeinden als zukunftsfähige, widerstandsfähige, robuste, wandlungsfähige, attraktive und vitale Lebensräume! Daher gilt es alle Handlungsfelder einer Entwicklung mitzudenken.

3. **Wer macht was?**
   Eine Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzung hilft dem ländlichen Raum: Kompetenzen, Produkte, Dienstleistungen erfahren Schritt für Schritt eine Generalüberholung zu einer neuen Wertschöpfung trotz Dezentralität. Die Zusammenarbeit der Kommunen in der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) erfährt hier eine weitere Dimension der gemeinsamen Verantwortung für die Region.

4. **Wer kein Ziel hat, kommt nie an:**
   Ein klares Bild, wohin der Weg in die digitale Zukunft in den Handlungsfeldern führt, muss fester Bestandteil der integrierten Planung in der Dorfentwicklung, Gemeindeentwicklung oder Integrierten Ländlichen Entwicklung sein.

   Eine objektive, qualifizierte Begleitung hilft kleinen Kommunen die Chancen der Digitalisierung zu erkennen und in ihre Entwicklungsstrategie einzubinden.

5. **Die beste Technologie nützt nichts:**
   Es ist besonders wichtig und entscheidend, die Menschen auf dem gemeinsamen, smarten Weg mitzunehmen. Die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger ist Grundlage für die dauerhafte Nutzung von digitalen Angeboten. Die Mitwirkung der Akteure vor Ort von der Planung bis zur Umsetzung, wie seit Jahrzehnten in der Dorferneuerung praktiziert, ist der Erfolgsfaktor Nummer 1.

6. **Tue Gutes und rede darüber:**
   Der Wunsch nach mehr direkter Beteiligung ist bei der Bevölkerung groß. Lt. einer Befragung in Bayern wollen 88,5 % aller Befragten frühzeitig über Entwicklungen informiert werden (Bayern denkt Zukunft, 2021). Die direkte Kommunikation der Kommunen mit den Bürgerinnen und Bürgern muss allen Akteuren ein besonders Anliegen sein.

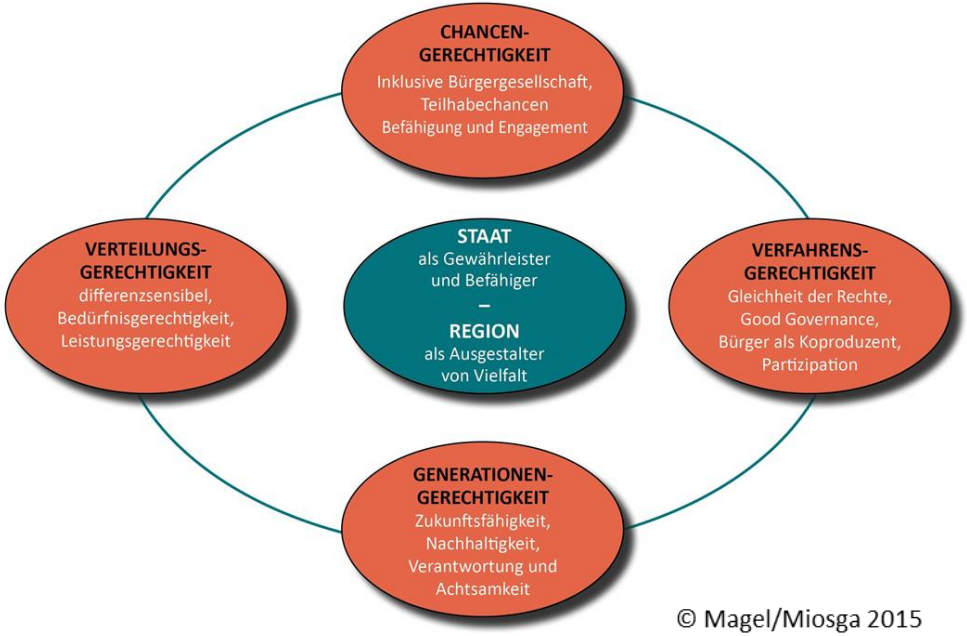
7. **Schnellere Pferde:**
   Unsere Vorstellungskraft für so manche Entwicklung – vom Pferd zum Auto - reicht häufig nicht aus. Deshalb sind Partner aus Hochschulen für die Begleitung der digitalen Transformation im ländlichen Raum zwingende Voraussetzung. Voraussetzung ist jedoch auch, dass diese den Chancenraum „ländlicher Raum“ sehen und ernstnehmen.

8. **Digitale Klüfte dürfen nicht entstehen:**
   Digitalisierung darf nicht zur Ausgrenzung führen. Die Sorge der Menschen mit Entwicklungen im Privatleben wie auch im Berufsleben nicht Schritt halten zu können, ist tendenziell in dünn besiedelten Landkreisen größer als im bayerischen Durchschnitt (Bayern denkt Zukunft, 2021). Schulungen zur Befähigung der Nutzung von digitalen Angeboten müssen daher fester Bestandteil der digitalen Transformation sein.

9. **Digital-Analog-Balance:**
   Digital gleich innovativ? Blinde Euphorie gegenüber digitalen Technologien und Arbeitsweisen macht nicht innovativ und zukunftsfähig.

   Im **Dorf der Zukunft** sind die Einrichtungen der Grundversorgung analog und digital gut erreichbar. Nur durch den Ausbau der baulichen, sozialen und digitalen Infrastrukturen sowie den koordinierten Einsatz der Instrumente der Landentwicklung – Integrierte Ländliche Entwicklung, Gemeinde und Dorfentwicklung – wird der Weg zu einer vitalen (Dorf-) Gemeinschaft und anpassungsfähigen Region (Resilienz) unterstützt.

Modell der **„Räumlichen Gerechtigkeit“**



Digitale Transformation ermöglicht verbesserte Chancen und ein besseres Miteinander von Stadt und Land

- berufliche Möglichkeiten
- medizinische Versorgung
- Nahversorgung
- Mobilität
- attraktiveren Wohnraum
- …

Fazit

Frau Prof. Ahrens führt in ihrem Buch „Smart Region: Angewandte digitale Lösungen für den ländlichen Raum“ so herrlich aus:

„Auch in digitalen Zukunftsdörfern wird daher der Mensch im Mittelpunkt stehen.“

AUF IN EINE SMARTE ZUKUNFT…

… HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!